

Elfriede Maria Bonet
Mariensteig 3/2/14
1130 Wien

Lebenslauf

Aus biografischen Gründen beginnt die *Vita Scientiae*, um die es hier geht, (erst) im Jahre 1983, mit einer Aufzeichnung des Symposions anlässlich des 80. Geburtstages von Sir Karl Popper. Mit Evolutionstheorie bereits vertraut, war die Einsicht, dass auch die kognitiven Fähigkeiten des Menschen evolutionär entstanden sind, *das* Schlüsselerlebnis: auch in diesem wesentlichen Teil der Existenz der *Natur* anzugehören:

Es folgte die Kontaktaufnahme mit Rupert Riedl, woraus sich eine langjährige Zusammenarbeit entwickelte; zunächst mit der Aufgabe, seine Schriften zu lektorieren.

Evolutionäre Erkenntnistheorie war zu dieser Zeit Brennpunkt heftiger Diskussionen, vor allem zwischen Biologen und Philosophen. Um tieferen Einblick in die Problematik zu erlangen, erfolgte 1984 die Aufnahme eines Studiums in den Fächern Philosophie, Biologie und Wissenschaftstheorie.

Im selben Jahr kam es auch zur Begegnung mit Konrad Lorenz, und ab da bis zu seinem Tod zur regelmäßigen Teilnahme an den Donnerstag-Gesprächen in Altenberg.

Den Auftakt zur wissenschaftlichen Aufarbeitung bildete die Neuorganisation des sog. *Oeser-Riedl-Sexl Seminars* am Biozentrum in Wien, woraus die Buchreihe *Wiener Studien zur Wissenschaftstheorie* hervorging.

Im Jahr 1996, anlässlich der Präsentation des Bandes *Die Ursachen des Wachstums*, entstand die Idee, in der Nachfolge des *Club of Rome*, eine analoge Institution ins Leben zu rufen: *Club of Vienna*.

Es folgten Vortragsreihen u.a. für den *Club of Vienna*, den *Lions Club*, im Rahmen der *Akademie für Ganzheitsmedizin*, und die Teilnahme an der Vorlesung *Systemtheorie in der Medizin* (später: *Ganzheitsmedizin*) an der Universität Wien (gemeinsam mit Prof. Walter Feigl).

Eine Vertiefung brachte die Teilnahme an (zum Teil internationalen) Kongressen, wie dem *Wittgenstein Symposium*; was weitere Publikationen zur Folge hatte.

In all den Jahren begann sich abzuzeichnen, dass eine Lösung des Konflikts zwischen den beteiligten Disziplinen nicht in einer gegenseitigen Aufrechnung von *Inhalten* bestehen kann, sondern in der Aufdeckung deren *strukturellen* Voraussetzungen.

Die Arbeit, die alle Einsichten und Überlegungen der letzten Jahrzehnte systematisch darstellen soll, ist noch im Gange. Im Laufe der Zeit hat sich herausgestellt, dass die Lösung der immer noch anstehenden Fragen sich aus dem Vergleich der unterschiedlichen *Welt-Modelle* ergibt. Darauf weist der Titel *Weltmodell und Erkenntnis* hin.